

Im Februar 2026

München – lebenswert & stabil in die Zukunft

Für eine nachhaltig starke, soziale und zukunftsorientierte Stadt

Positionspapier des Bezirks München des Wirtschaftsbeirats Bayern zur Kommunalwahl am 8. März 2026

München steht am Wendepunkt zwischen Wachstum und Verantwortung, Tradition und Wandel. Die Stadt benötigt Entscheidungen mit Weitblick, die Wirtschaft, Gesellschaft und kommende Generationen gleichermaßen berücksichtigen. Die Tendenz zum Mittelmaß ist spürbar – sichtbar in Dauerbaustellen und wirtschaftlicher Stagnation. Es gilt, den Anspruch auf Exzellenz neu zu beleben und Innovation sowie Leistungsbereitschaft zu fördern. Der Wirtschaftsbeirat Bayern setzt sich für eine gerechte, unternehmerische und zukunftsorientierte soziale Marktwirtschaft auf kommunaler Ebene ein. München soll seine Stärke durch Mut, Verlässlichkeit und Innovation ausbauen. In der Verwaltung muss von der Stadtführung insgesamt wieder eine Kultur des Ermöglichens vorgelebt werden. Die drei Leitgedanken des Papiers zeigen, wie dies mit klaren Werten, realistischen Vorschlägen und vor allem systemischer Perspektive gelingen kann:

- Soziale Marktwirtschaft stärken
- Heimat sichern
- Zukunft gestalten

Soziale Marktwirtschaft stärken

Was München stabil hält

Stabilität, Ordnung und Wohlstand entstehen durch erwirtschaftete Überschüsse, vor allem Gewerbesteuer. Nur so bleibt München handlungsfähig. Wir können langfristig nur das ausgeben, was wir auch erwirtschaften.

Finanzen & Haushalt

Nachhaltig wirtschaften, solide Haushalten – Verantwortung mit Weitblick

Finanzpolitik muss Innovation ermöglichen und Weitblick beweisen: investiv statt konsumtiv, präventiv statt reaktiv, generationengerecht langfristig statt kurzfristig. Neue kommunale Gebühren und Steuern sind der falsche Weg – denn München hat ähnlich wie der Bund kein Einnahmenproblem, sondern ein

./.

Ausgabenproblem. Die für 2026 geplanten Einnahmen von 9,5 Mrd. EUR werden vollständig verkonsumiert und nicht investiert. Die Investitionen, 2026 ca. 2,5 Mrd. EUR werden derzeit ausschließlich aus Schulden finanziert, daher sind die Schulden seit 2020 von einem Guthaben von ca. 300 Mio. EUR auf heute ca. 8 Mrd. EUR Schulden angewachsen und werden nach Planung bis 2030 auf 14 Mrd. EUR ansteigen. Wir brauchen, um die Schuldenaufnahme zu reduzieren, wieder einen relevanten Überschuss aus dem laufenden Haushalt und müssen auch bei den Investitionen mit Augenmaß vorgehen. Von den für 2026 geplanten 9,5 Mrd. EUR Ausgaben für den laufenden Haushalt, also Personal, Betrieb und konsumtive Ausgaben, keine Investitionen, sind laut Aussage des Kämmerers 40%, 3,6 Mrd. EUR disponible, also freiwillige Leistungen, hier muss die Stadt ansetzen.

Deswegen fordern wir:

- Freiwillige, konsumtive Kommunalleistungen werden konsequent in strategische Zukunftsinvestitionen umgewandelt. Geld wirkt dort, wo es nachhaltige Werte schafft – in Bildung, Innovation, Infrastruktur und damit Wohlstand und Lebensqualität. Dafür ist das Ziel, dass der Laufende Haushalt einen Überschuss von mindestens 1 Mrd. EUR erwirtschaftet, damit Schulden getilgt und Investitionen finanziert werden können. Dafür kommen alle freiwilligen Leistungen auf den Prüfstand, u.a. hinsichtlich Ihrer Leistungskraft (Euro / Wirkung) vor dem Hintergrund neuer Technologien und werden auf ihren volkswirtschaftlichen Nutzen geprüft. Klientelpolitik und Wahlgeschenke werden konsequent beendet. Die verbleibenden Projekte werden priorisiert und nur das verfügbare Geld (idealerweise nach Tilgung und Investition) wird nach dieser Prioritätenliste verteilt.
- Um den mit derzeit ca. 2,5 Mrd. EUR größten Einzelposten des Haushalts, den Personalkosten (Anstieg von ca. 1 Mrd. EUR seit 2014) in den Griff zu bekommen werden die in den nächsten Jahren durch die Verrentung der Babyboomer geplanten Abgänge nur in begründeten Ausnahmefällen ersetzt. Die fehlenden Kapazitäten werden wesentlich durch Digitalisierung ersetzt. Zudem werden unnötige Beiräte, Beauftragte, Kommissionen und deren Apparaten sowie überzogene interne Überwachungsstellen für Bereiche wie Datenschutz, Gleichstellung, Gendergerechtigkeit, Klimaschutz und Ähnliches abgeschafft bzw. durch digitale Verfahren ersetzt.
- Investitionen werden ebenso wie die konsumtiven Ausgaben nach deren volkswirtschaftlichen Nutzen priorisiert und das nach dem Überschuss aus dem Laufenden Haushalt verfügbare Geld entsprechen allokiert. Für dringende und bereits begonnene und nicht sinnvoll zu beendende Projekte ist eine Kostensenkung durch innovative Methoden zu prüfen und nur im äußersten Notfall eine moderate Schuldenaufnahme für maximal 2 Jahre bis zu 1 Mrd. EUR p.a. möglich. Danach beginnt die Stadt mit der Tilgung.

- Die Höhe der zukünftigen Schuldenaufnahme wird daran bemessen, dass die Tilgung innerhalb von 5 Jahren aus dem laufenden Haushalt nach den notwendigen laufenden Investitionen, der damit real zur Tilgung genutzt werden kann, erfolgen kann, um so die Lasten und schweren politischen Entscheidungen nicht den nächsten Generationen aufzuerlegen. Diese Werte werden algorithmisch bestimmt und vom Stadtrat als bindendes Element verabschiedet.
- Bei Investitionen aber auch laufenden Ausgaben werden alle Standards überprüft und wo möglich gesenkt. Durch standardisierte Bauprojekte und PPP-Modelle bei Wohnungsbau, Schulen (Beispiel Nürnberg und Österreich) und sonstigen städtischen Bauten werden Kosten gesenkt.
- Förderprogramme von Bund und Freistaat werden systematisch für Münchens Infrastruktur- und ÖPNV-Projekte erschlossen.
- Der Gewerbesteuerhebesatz wird nicht erhöht, sondern algorithmisch so festgelegt, dass die Gesamteinnahmen der Stadt dauerhaft optimal erhöht werden, d.h. er wird entweder beibehalten oder ggf. gesenkt, um durch Zuzug insgesamt Mehreinnahmen zu erreichen. Es werden keine neuen Steuern oder Abgaben erhoben.
- Nicht dringend benötigte Grundstücke und Gesellschaften, die nicht der Daseinsvorsorge dienen, werden verkauft, in Erbpacht vergeben oder privatisiert. Insbesondere die Anteile am Münchner Flughafen werden verkauft. Die Erlöse werden wertsteigernd investiert und nicht konsumiert, um als Wertsteigernden Anlage München langfristig zugute zu kommen. Es gibt keinen Verkauf des "Tafelsilbers", um strukturelle Reformen zu verzögern oder Finanzlöcher zu stopfen.
- Ein verbindlicher Maßnahmenfahrplan schafft Transparenz und Priorisierung. Die Finanzen der Stadt sind als digitaler Zwilling verfügbar: der gesamte Haushalt, Einnahmen und Ausgaben sowie die volkswirtschaftlichen Kosten/Nutzen Analyse und die Priorisierung der Ausgaben und Investitionen ist als Open Data in Echtzeit für alle Bürger zugänglich.

Wirtschaft & Arbeit

Wirtschaft schafft Wohlstand – Arbeit stiftet Sinn

München muss den Unternehmergeist stärken und Innovation ermöglichen. Der Münchner Technologie-Hub sichert langfristig Wohlstand und Arbeitsplätze. Arbeit muss sich lohnen, Leistung sichtbar bleiben, Bürokratie darf kein Bremsklotz sein. Wir müssen ermöglichen statt Bremsen.

Deswegen fordern wir:

- München bekennt sich zu seinem industriellen Kern. Produzierende Industrie aber auch produzierendes Gewerbe und Handwerk sind willkommen und werden bei Genehmigungen und Grundstücksvergaben unterstützt. Die Verwaltung und die Eigenbetriebe setzen sich aktiv für günstigere Preise u.a. Strompreise ein. Unternehmen und Unternehmer werden von der Stadt anerkannt und für ihren wirtschaftlichen Beitrag ausgezeichnet.

- Eine zentrale Lotsenstelle für die Wirtschaft erkennt und beseitigt strukturelle Hemmnisse in Verwaltungsprozessen. Ziel ist weniger Aufwand durch mehr Transparenz, schnellere Verfahren und bessere Koordination. Unnötige Belastungen wie z.B. Kosten für Parkausweise von Handwerkern werden abgebaut. Möglichkeiten des Freistaates oder auch des Bundes für Erleichterungen wie beim Ladenschlussgesetz werden ohne Abstriche umgesetzt.
- Die Stadt baut ihre Spitzenposition als Technologie-Standort aus und stellt Flächen sowie klare Verfahren zur Erprobung neuer Technologien bereit. Dafür werden klare Rahmenbedingungen und Reallaboren im städtischen Umfeld geschaffen. Gründer und Unternehmen werden für Innovation und Kreativität ausgezeichnet. Insbesondere bietet sich die Stadt als früher Kunde für Münchner Start Ups an.
- München profiliert sich als Innovationshub: neue Technologiefelder (Cleantech, IT, Medizin, Medien, Games, Security, AI) werden aktiv angesiedelt, die Forschungs- und Hochschullandschaft ausgebaut und die Zusammenarbeit mit dem Freistaat – einschließlich der Hightech Agenda und Invest in Bavaria – intensiviert. Die Stadt bekennt sich zu zentralen Leuchtturmprojekten (u. a. Konzerthaus, Gasteig, zweite Stammstrecke, schnellere Flughafenbindung, dritte Startbahn, Olympische Sommer-spiele) und sichert so Planungs- und Investitionssicherheit.
- Wachstumsskepsis wird überwunden durch klare Kommunikation und indem rechtzeitig die notwendige Infrastruktur wie Straßen, ÖPNV, Schulen aber vor allem auch Wohnraum geschaffen wird. Das Umland wird bei der Wirtschaftsstrategie und bei der Planung und Schaffung von Infrastruktur eng eingebunden.
- Durch eine aktivierende Arbeitsmarktpolitik, flächendeckende Kinderbetreuung und eine gute Anbindung ans Umland wird der Pool an Fachkräften erweitert.
- Die Wirtschaftspolitik legt einen klaren Fokus auf lokale Wertschöpfung bei Ausbau der internationalen Netzwerke. Internationale Unternehmen sind wichtig und werden aktiv nach München geholt, aber Voraussetzung ist die lokale Verankerung und der messbare Netto-Beitrag für München. Alle Ansiedlungen, Förderungen und Kooperationen müssen daher auf ihren lokalen Effekt geprüft werden. Dazu zählen Ausbildung, Beschäftigung, Steueraufkommen und die Einbindung regionaler Unternehmen.
- Durch die kostenfreie Unterstützung von Unternehmen bei der Orientierung in der Verwaltung und die Auswertung wiederholter Fälle können Muster identifiziert werden. Diese datengestützte Analyse ermöglicht Politik und Verwaltung, konkrete Verbesserungen der Rahmenbedingungen abzuleiten

Mobilität & Verkehr

Intelligent statt massiv – smarter bewegen statt teurer bauen

Intelligent statt massiv – smarter bewegen statt sinnlos bauen. Mobilität muss verbinden, nicht trennen.

Deswegen fordern wir:

- Mobilität wird als integriertes Angebot gedacht: ein ausgebautes U-Bahn-Gesamtnetz mit mindestens drei neuen Linien über die Stadtgrenzen hinaus, ein S-Bahn-Ring im Norden und Süden sowie Expressverbindungen in die Metropolregion erhöhen Kapazität und Geschwindigkeit.
- Pendlerströme werden optimal auf die verfügbaren Verkehrsmittel gelenkt und die notwendige Infrastruktur, auch mit innovativen Lösungen wie der Bögellbahn oder Seilbahnen ausgebaut. Überregional bedeutsame Infrastrukturprojekte sind konsequent zu priorisieren und mit verbindlichen Umsetzungsfahrplänen zu versehen.
- Zielvorgaben der MVG müssen sich am tatsächlichen Nutzen für die Bürger orientieren. Der öffentliche Nahverkehr soll auf mindestens 95 % der Strecken die schnellere und günstigere Alternative zum Auto sein. Der gesamte öffentliche Verkehr wird nach dem Prinzip „Autonom-First“ ausgerichtet.
- Eine Busoffensive mit Busspuren auf Einfallstraßen und Autobahnen, Rufbussen und – wo sinnvoll – autonomen Fahrzeugen, flankiert von Modernisierung (WLAN, Echtzeit-Anzeigen), ergänzt das Angebot.
- Ein weiter ausgebauter P&R-Ring um München, zusätzliche Tiefgaragen am Altstadtrand und Mittleren Ring, ein eigenständiges Radstraßennetz auf Nebenstraßen entlasten die Innenstadt. Das Radstraßennetz wird auch für kleine 50er E-Roller freigegeben.
- Zur Entzerrung des Verkehrs und Stärkung von Ordnung und Verlässlichkeit werden Logistikketten über Packstationen und Verteilzentren optimiert; Fahrgemeinschaften erhalten Privilegien, etwa die Nutzung von Busspuren. Lieferverkehr wird auf Nebenzeiten beschränkt. Parken in Einfahrten oder in 2.ter Reihe auf den großen Straßen zu den Hauptverkehrszeiten z.B. Leopoldstraße wird konsequent geahndet.
- Die Stadt investiert in Intelligenz, nicht in Ideologie. Eine zentrale, offene, datengestützte Verkehrssteuerungsplattform ermöglicht faktenbasierte Steuerung und effiziente Mobilität. Digitale Steuerung (Grüne Welle, Park-App mit Reservierung, zentrale Echtzeit-Plattform) und intelligente Baustellenkoordination reduzieren Staus. Öffentliche Bauvorhaben müssen transparent als Open Data veröffentlicht werden, um Baustellen effizient zu bündeln.
- Innovative Planungs-, Finanzierungs- und Umsetzungsansätze werden angewendet, um Verfahren signifikant zu beschleunigen und die Projektkosten deutlich zu senken.

Sicherheit & Ordnung

Sicherheit schafft Vertrauen – Ordnung stärkt Freiheit

Freiheit und Sicherheit bedingen einander.

Deswegen fordern wir:

- Die Stadt ist handlungsfähiger und wendet Ordnungsrecht konsequent an. Klare stadtpolitische Maßnahmen, vor allem durch die Durchsetzung von bestehendem Recht, schaffen Orientierung und stärken das Sicherheitsgefühl.
- Eine ständige Koordinierungsstelle für öffentliche Sicherheit zwischen Polizeipräsidium und Ordnungsamt ist einzurichten. Dies ermöglicht eine gemeinsamen Lagebildauswertung, schnellere Identifizierung von Hotspots, Einleitung von Maßnahmen und stärkt die Sicherheit sowie die öffentliche Ordnung im gesamten Stadtgebiet
- Der gezielte Einsatz moderner Technologien wie KI-gestützter Videoüberwachung schafft kostengünstigen, skalierbaren Schutz und entlastet die Polizei. Die Überwachung ist innovativ so ausgestaltet, dass Missbrauch vermieden und Vertrauen erhöht wird. z.B. durch eine KI-Auswertung, die nur bei Verdachtsfällen die Sequenzen speichert - und dies ist auch offen belegt.
- Die Stadt erhebt alle zentralen sozialen, demografischen und sicherheitsrelevanten Daten und legt diese in Echtzeit digital offen. Dies erzeugt Transparenz und Vertrauen und lädt ein, sich innovative Lösungen basierend auf den Daten zu überlegen.

Heimat sichern

Was München lebenswert macht

Das gesellschaftliche Fundament Münchens beruht auf Nähe, Zusammenhalt und Lebensqualität. Die Stadt kann auf ein stabiles Fundament aufbauen, muss aber Prävention, Teilhabe und digitale Unterstützung stärken und so gestalten, dass es bezahlbar bleibt.

Gesundheit & Soziales

Stark füreinander – Soziales, das wirkt und Würde schafft

Soziale Stärke entsteht durch Prävention und Teilhabe, nicht durch Bürokratie. Familien dürfen durch Kinderbetreuung oder Pflege älterer Angehöriger keine wirtschaftlichen Nachteile erfahren.

Deswegen fordern wir:

- Die Stadt beseitigt strukturelle und finanzielle Benachteiligungen für berufstätige Familien konsequent. Die soziale Marktwirtschaft erfordert die volle Teilhabe aller Leistungsträger. Sowohl die Kinderbetreuung als auch die Pflege älterer Angehöriger dürfen kein Hindernis für die wirtschaftliche Existenzsicherung durch ein gemeinsames Familieneinkommen sein.

- Zur Stärkung von Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird die Betreuung und die Pflege im Alltag gezielt erleichtert: durch städtisch unterstützte Zentren für die Tagespflege von Angehörigen, die Förderung privater, genossenschaftlicher und firmengetragener Modelle der Kinder- und Altenbetreuung sowie durch digitale Angebote wie Kitafinder, Notfall-Kinderbetreuung rund um die Uhr und Elternnetzwerke für Fahr- und Einkaufsgemeinschaften. Eine engmaschigere medizinische Versorgung in den Quartieren, die Förderung häuslicher Pflege und die Stärkung der Nachbarschaftshilfe ergänzen diesen Ansatz. Insgesamt setzt die Stadt hierbei vor allem auf private Angebote und Initiativen.
- Die Stadt setzt auf Innovation gegen soziale Spannungen. Social Entrepreneurship ist ein wirksamer Ansatz, um soziale Herausforderungen unternehmerisch zu lösen. Die Verwaltung setzt hierfür auf die richtigen Rahmenbedingungen, Dauerförderungen nicht tragfähiger Projekte werden abgelehnt.
- Für Investitionen und Hilfen benötigt die Stadt aussagekräftige Informationen über die Sozialsysteme. Ein digitaler Zwilling des sozialen Miteinanders, eines Sozialradars, liefert ein präzises Lagebild und ermöglicht eine effiziente Steuerung sozialer Leistungen.

Kultur & Freizeit

Kultur belebt, Freizeit verbindet

Kultur und Freizeit schaffen Identität und Gemeinschaft. München muss sein breites Kulturangebot bewahren und mit Weitsicht ausbauen. Ein attraktives Kulturangebot ist ein zentraler Standortfaktor für die Wirtschaft. Private Kulturinvestitionen wie der Konzertsommer leisten einen wichtigen Beitrag und müssen verlässlich ermöglicht werden.

Deswegen fordern wir:

- Öffentliche Kulturförderung wird effizient, transparent und wirkungsorientiert eingesetzt und alle kulturellen Ausdrucksformen berücksichtigt. Kultureinrichtungen müssen ihre Wirkung transparent anhand standardisierter Kennzahlen wie Besucheranzahl und Betriebskosten darstellen. Dies ermöglicht nachvollziehbare kulturpolitische Entscheidungen und eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Angebots für alle Münchner.
- Sport fördert Leistung und Qualität. Die Stadt wird alle Sportstätten inventarisieren und deren maximale Zugänglichkeit für Vereine und Bürger gewährleisten. Die kostenfreie Öffnung und 24/7-Nutzung unter Einhaltung des Immissionsschutzes werden ermöglicht um München als führende Sportmetropole Europas zu etablieren. Hierfür wird die Olympiabewerbung Münchens in Zusammenarbeit mit Freistaat, Bund und der Wirtschaft nachdrücklich betrieben.
- Leuchtturmprojekte wie Konzertsommer und Gasteig werden als Standortfaktoren verlässlich abgesichert und so weit möglich marktwirtschaftlich betrieben; zugleich werden Wirkung und Wirtschaftlichkeit der Kulturpolitik mittels transparenter Kennzahlen weiter geschärft.

Wohnen & Stadtentwicklung

Zuhause ist, wo Zukunft möglich bleibt

Wohnen in München muss wieder für alle möglich werden. Die Stadt hat mehr Wohnraum als tatsächlich genutzt wird, doch die Regulierung verhindert eine optimale Verteilung. Zur Entspannung des Wohnungsmarktes muss zudem sinnvoller Neubau ermöglicht werden.

Deswegen fordern wir:

- Die Wohnungsbaupolitik muss auf Ermöglichung statt Verhinderung ausgerichtet werden. Ein digitaler Wohnraum-Radar liefert ein transparentes Echtzeit-Lagebild zur Wohnraumnutzung und ermöglicht gezielte Lösungen für strukturelle Probleme wie Fehlbelegung. Der Mietspiegel wird nicht mehr als politisches Instrument zur Steuerung der Mieten verstanden, sondern bildet die Realität ab.
- Die Wohnungsbaupolitik richtet sich klar auf Ermöglichung aus: höhere Dichten in urbanen Gebieten, Mischnutzungen und Aufstockungen (München+2) schaffen zusätzlichen Wohnraum, ebenso die Überbauung von Supermärkten und Parkflächen.
- Die Richtlinie zur „Sozialgerechten Bodennutzung“ SoBoN wird wieder auf dem gemeinsam mit der Wirtschaft vereinbarten Stand von 2017 zurückgesetzt und kontinuierlich optimal justiert, v.a. basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Wirksamkeit der Maßnahmen. Für neue Wohngebiete im Norden und Nord-Osten wird ein alternativer, prozessorientierter Ansatz zu SEM (Stadt-Entwicklungs-Maßnahme mit der Möglichkeit zur Enteignung) gewählt, dieser beschleunigt Baurecht für soziale Projekte und verbindet Dichte mit leistungsfähiger Infrastruktur.
- Weniger Regulierung und schnellere Genehmigungen werden umgesetzt, dafür werden alle nicht gesetzlich vorgeschriebenen Regelungen bei laufenden und zukünftigen Bebauungsplanverfahren entfernt. Insgesamt werden alle München spezifischen Vorgaben abgeschafft und nur wieder eingeführt, wenn sie einen volkswirtschaftlichen Mehrwert bringen. Die Möglichkeiten des sogenannten Bauturbos werden vollständig genutzt. Die Planprüfung bei Bauanträgen wird wieder eingeführt und muss innerhalb von 20 Arbeitstagen nach Einreichung abgeschlossen werden oder die Unvollständigkeit der Unterlagen gilt nicht mehr als Ablehnungsgrund. Die Genehmigungsfiktion wird umgesetzt und es werden keine Anträge mehr bei Fristablauf der Genehmigungsfiktion abgelehnt, nur um die Frist zu halten. Bei mittleren und großen Bauvorhaben wird dem Antragsteller ein Lotse beigelegt, der innerhalb des Planungsreferates und auch mit anderen beteiligten Referaten alle Abstimmungen vornimmt. Alle beteiligten Referate haben einen wöchentlichen Jour Fixe um übergreifenden Projekte zu besprechen. Insgesamt werden die Mitarbeiter der Verwaltung ermächtigt Entscheidungen auf der Arbeitsebene zu treffen, bei mutigen Fehlentscheidungen geschützt und eine Grundeinstellung des Ermöglichens im Gegensatz zur Grundeinstellung des umfassenden Absicherns von der Verwaltungsspitze vorgegeben. Ein maximales Maß an

öffentlicher Transparenz wird ermöglicht, um so Fehler schnell zu erkennen und reagieren zu können.

- Die notwendige Förderung von günstigem Wohnraum wird auf Subjektförderung (Wohngeld) umgestellt, dies wird finanziert aus der Kürzung von Förderprogrammen für Bauprojekte und den Einnahmen aus der wieder einzuführenden Fehlbelegungsabgabe und der Zweitwohnungssteuer. PPP-Modelle sowie Werkwohnungen und Kindergärten auch in Gewerbegebieten erhöhen das Angebot. Auch die städtische Wohnungsbaugesellschaft lässt mit kostenoptimierten Ausschreibungen nach reduzierten Standards von der privaten Bauwirtschaft günstiger, schneller und mehr bauen. Digitale Transparenzinstrumente und neue Wohnmodelle wie Co-Housing und Tauschbörsen helfen, Flächen effizienter zu nutzen; die enge Kooperation mit dem Umland bleibt Leitprinzip.
- Es soll ein System entwickelt werden, welches über Kennzahlen und Algorithmen den Wohnungsmarkt transparent zum Erfolg hin regelt. Ideologieoffen gilt: die besten und wirksamsten Lösungen gewinnen - datengetrieben nachgewiesen, öffentlich diskutiert und optimiert, auf eine resiliente und integrative Stadtgesellschaft ausgerichtet.

Zukunft gestalten

Was München nach vorne bringt

Bildung & Betreuung

Früh fördern, fair fordern – Bildung als Fundament für Selbstbestimmung

Bildung und Betreuung sind das Fundament für Selbstbestimmung.

Deswegen fordern wir:

- Spaß am Wettbewerb, an der Leistung und Leistungsbereitschaft wird vermittelt. Hierzu werden Leistungen gemessen und belohnt - selbstverständlich auch im Sport. Die Entwicklung individueller Resilienz ist zentrales Ziel. Eigenverantwortung steht vor Regulierung.
- Bildungseinrichtungen weisen ihre Wirksamkeit anhand zukunftsorientierter, messbarer Standards nach. Ein besonderes Augenmerk liegt auf wertstiftender Kreativität, Konzentrationsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit oder kritischem Denken.
- Lebenslanges Lernen wird zur Selbstverständlichkeit: die Vernetzung zwischen Hochschulen, Kammern und Betrieben wird intensiviert, internationale Schulkapazitäten ausgebaut.
- Die Stadt geht bei Chancengleichheit voran, fördert Aufstiegsmöglichkeiten für Frauen und stärkt Ganztagschulen mit Hausaufgabenbetreuung und realitätsnahen Öffnungszeiten.

Digitalisierung & Verwaltung

Innovation entfesseln – München als Ideenmotor der Welt

Münchens wichtigste Ressource sind Ideen.

Deswegen fordern wir:

- Das IT-Referat wird ein zentrales Innovations- und Digitalisierungsreferat, das als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft fungiert. Große städtische Ausgaben werden verpflichtend auf Innovationsbeitrag und Zukunftseffekt geprüft.
- Politische Entscheidungen erfolgen auf einer transparenten, faktenbasierten Grundlage. Die Stadt etabliert offene Innovationsnetzwerke zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft.
- Ein Fünfjahres-Stufenplan führt alle Verwaltungsvorgänge in die vollständige digitale Abwicklung über (echtes e-Government). Open Data stellt verlässliche, anonymisierte Verwaltungsdaten bereit; offene Schnittstellen ermöglichen Start-ups und Partnern nutzenorientierte Anwendungen.
- Mit Sandboxes und Hackathons werden neue Lösungen erprobt; eine IT-Karte nach estnischem Vorbild sowie ein zentrales Digitalisierungsreferat setzen organisatorisch-strukturelle Maßstäbe.

Umwelt & Klima

Bewahren, was trägt – gestalten, was kommt

Bewahrung der Schöpfung und damit ökologische Verantwortung ist Investition in Freiheit und Zukunft.

Deswegen fordern wir:

- Die Stadt ermöglicht die flächendeckende Installation von kostenlosen Smart Metern und setzt auf dezentrale Energieerzeugung. Ein offenes, intelligentes Steuerungssystem ermöglicht eine effizientere Verteilung und Nutzung von Energie, erschließt Spielräume für Eigenverbrauch und flexible Tarife. Bürger können so z.B. mit Elektrofahrzeugen oder Energiespeichern beitragen, das Netz kostengünstig und lokal zu stabilisieren.
- Energetische Gebäudesanierung erfolgt technologieoffen und ergebnisorientiert, die Messgröße ist hierbei der CO₂ Ausstoß über den gesamten Lebenszyklus und nicht Wärmeschutzkennwerte.
- Ökologie und Ökonomie greifen ineinander: erneuerbare Energien in Gebäuden und Betrieben werden erleichtert, Cleantech-Unternehmen aktiv angesiedelt und CO₂-mindernde Leistungen sichtbar anerkannt. Elektromobilität und alternative Antriebe (E, Wasserstoff, biogene Kraftstoffe) werden ausgebaut; moderne Abfallwirtschaft und Kreislaufökonomie stärken Ressourceneffizienz. Strom für Elektrofahrzeuge gibt es zum Börsenpreis oder alternativ zu regulären Endkundenpreisen an den Ladestellen der MVG – so werden Anreize gesetzt für alle und nicht nur für Hausbesitzer mit eigener Solarzelle auf dem Dach.
- Marktprinzip und klare Ziele für den Umweltschutz: Umweltpolitik wird auf klare, kurzfristige Ziele, Marktanreize und einfaches, öffentliches Echtzeit-Monitoring ausgerichtet. Ökologische Ziele werden v.a. durch intelligente Anreizsysteme und technologischen Fortschritt erreicht, wo

möglich nicht durch Verbote. Die Stadt richtet ihre Preis- und Gebührenstrukturen konsequent auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Nachhaltigkeit aus.

Schlussgedanken

Dieses Positionspapier ist Einladung und Verantwortung zugleich. München kann zeigen, dass ökonomische Vernunft, soziale Balance und ökologische Verantwortung keine Gegensätze sind. Langfristiges Denken in Systemen ist der beste Garant für eine lebenswerte Zukunft.

- München ist dank seiner Menschen, Lage, Infrastruktur, Vielfalt und Wirtschaft eine großartige, lebenswerte und zukunftsfähige Stadt. Ohne die Gewerbesteuererinnahmen der Unternehmen wären viele Infrastrukturmaßnahmen, kulturelle Einrichtungen und soziale Programme nicht möglich. Attraktive Arbeitgeber schaffen v.a. Jobs für Münchner und ziehen zugleich benötigte Fachkräfte und Familien aus aller Welt an – deshalb müssen wir die Münchner Wirtschaft als Garant dieser Stärke bestmöglich unterstützen.
- Die Basis war stets eine zukunftsorientierte Einstellung, die Wachstum und Fortschritt ermöglichte. Doch zunehmend bremsen Überregulierung, Bürokratie, Arbeitskräftemangel, Infrastrukturdefizite und ein Mindset fehlerhafter oder keiner Prioritäten, des Bewahrens von längst überholten Zuständen und der Abkehr von Neugier, Leistung, Fortschritt.
- Der Wirtschaftsbeirat München will durch intelligente Standortpolitik Rahmenbedingungen und Anreize schaffen, damit sich Unternehmen willkommen fühlen, Leistung lohnt und unsere Stadt bei den massiven kommenden Herausforderungen zukunftsorientiert bleibt und damit bessere Chancen hat ein gutes Leben für die bestehende und zukünftigen Generationen zu ermöglichen.
- Die Wirtschaftspolitik steht am Scheideweg: Versicherungsstaat mit starker Regulierung oder Staat als Garant für Sicherheit und faire Spielregeln – die Soziale Marktwirtschaft. Auch lokal ist diese Frage spürbar: Gewinne gelten teils als unmoralisch, Gemeinwohlwirtschaft wird mit Sozialismus gleichgesetzt.
- Der Wirtschaftsbeirat München steht für das liberale Staatsverständnis und die Soziale Marktwirtschaft. Freiheit ist höchstes Gut, aber nicht grenzenlos. Kleinteilige Regulierungen sind ineffizient. Konflikte und Reibung gehören zu einer liberalen Gesellschaft.
- Die Soziale Marktwirtschaft basiert auf Rechtssicherheit, individueller Freiheit und Absicherung von Härtefällen. In Deutschland und München erleben wir eine bedenkliche Abkehr: Krisen führten zu mehr staatlichem Interventionismus und dem Trend zum Versicherungsstaat. Das nimmt Eigenverantwortung und unternehmerisches Engagement.
- Staat und Stadt sollten sich auf Grundlagen wie Planungs- und Rechtssicherheit, Infrastruktur, bezahlbare Energie, Sicherheit und Bildung konzentrieren. Statt Symptome zu bekämpfen und Geld umzuverteilen, müssen wir Anreize schaffen: Energie günstiger machen, Steuern senken, Genehmigungen beschleunigen und Vorschriften abbauen.

- Die großen Herausforderungen sind Polarisierung, demografischer Wandel, ungesteuerte Migration, Digitalisierung und Klimawandel. Fortschritt und Technologie und nicht Verbote und Verzicht sind der richtige Weg.
- Wir müssen die Kräfte der Wirtschaft entfesseln und sinnvoll für uns als Gesellschaft nutzen, statt sie zu demontieren. Um Münchens Zukunftsfähigkeit zu sichern, fordert der Wirtschaftsbeirat München konkrete Strategien und Maßnahmen und eine Rückbesinnung auf die Stärken der Sozialen Marktwirtschaft und die Menschen in unserer Stadt.
- So entsteht ein München, das wirtschaftliche Stärke, soziale Teilhabe und ökologische Verantwortung in einem tragfähigen Zukunftsversprechen vereint.